

Wohnen im Alter - Der HEV Baselland hatte in Pratteln und Münchenstein zu Vorträgen dieses wichtigen Themas eingeladen. Die Resonanz war überwältigend und Mariette Beyeler, Dr. sc., dipl. arch. EPFL, aus Lausanne erläuterte, warum es sich lohnt an ein «Weiterbauen» seiner Immobilie zu denken.

# «Sozialer Gewinn für Alle»



Dr. Mariette Beyeler stellt den über 400 Interessierten das Konzept des Weiterbaus für die spätere Lebensphase vor.

BILD: NG

**D**as Interesse an den beiden Veranstaltungen zum Thema «Neue Lebensphase - neue Wohnsituation: Planen Sie Ihre Wohnzukunft» war sehr gross. An jedem der beiden Abende, am 23. September im KUSPO in Pratteln und am 24. September im KUSPO in Münchenstein, erschienen über 400 Gäste.

Besucht wurden die Referate nicht nur von Seniores, sondern auch von Familienangehörigen und Best Ager, die ihre Immobilie zukunftsfähig vorbereiten wollen. Im Fokus steht die Bestandsimmobilie, die dem Lebenszyklus seiner Bewohner angepasst wird

## Neue Bedürfnisse - neue Nutzungen

Die Ausgangsbasis ist für viele Menschen mit Ängsten und Fragen behaftet. Wie sieht die Zukunft aus, wenn die Kinder längst aus dem Haus sind? Wer

de ich mich und meine Immobilie alleine finanziell tragen können? Was, wenn das Haus zu gross wird und die Energie nachlässt? Die meisten Menschen würden wohl gerne in ihrem gewohnten Umfeld bleiben, sind aber mit einem Haus oder einer grossen Wohnung überfordert.

Dr. Mariette Beyeler hat Lösungsansätze vorgestellt, die das Wohnen im Alter mit einer neuen Nutzung verbinden. Das Ziel ist, so lange wie möglich in der vertrauten Umgebung wohnen zu bleiben und bestehende soziale Kontakte nicht zu verlieren.

## Umfeld an Bewohner anpassen, nicht umgekehrt

Anstatt eine eigene kleinere Wohnung ausserhalb des gewohnten Umfeldes zu suchen, wird der eigene Wohnraum für die neuen Bedürfnisse umgestaltet.

Es geht beim Weiterbauen um gute Bewegungsfreiheit, mehr Sicherheit und eine bessere Ausnutzung der Immobilie. Der neue Wohnraum kann von Familienmitgliedern oder Fremdmietern genutzt werden. Neue Mitbewohner auf dem Grundstück bieten die Gelegenheit für neue soziale Kontakte oder sogar Unterstützung im Alltag.

Die Anpassungen sind in verschiedenen Stufen möglich. Die erste Stufe ist das Ummöblieren. Räume werden besser nutzbar, sicherer für die Bewegungsfreiheit und es ist kostengünstig.

Die nächste Stufe ist die Umnutzung von Räumen. Ein Schlafzimmer kann für Pflegepersonal genutzt werden und ein Essbereich wird zum Schlafraum. Die dritte Stufe beinhaltet alle Funktionen auf ein Stockwerk zu konzentrieren. Auch kleine Flächen und kleine Eingriffe können eine grosse Wirkung erzielen.

## Flexibilität und eine gute Strategie sind gefragt

Das Weiterbauen ist planerisch, rechtlich und finanziell eine komplexe Sache und sollte nicht unterschätzt werden. Diese Aspekte gilt es gleichzeitig zu bündeln, damit ein optimales Resultat entsteht.

Finanziell ist es ratsam einen neutralen Immobilienfinanzierer hinzuzuziehen. Baulich gesehen, ist die Qualität von Planung und Umsetzung massgebend. Die Privatsphäre aller Bewohner muss im Innen- und Aussenbereich gewahrt bleiben. Es braucht Rückzugsmöglichkeiten, eine gute Schallsolition und reduzierte Sichtbeziehungen.

Bei der Gestaltung eines Mehrgenerationenhauses gilt der alte Grundsatz «Nähe auf Distanz». Weitere Informationen zum Thema gibt es auf der Internetseite [www.metamorphouse.info](http://www.metamorphouse.info) oder beim HEV.